



Kein Mehrwert ohne Management

Daten zu speichern, ist nur die halbe Miete. Denn um einen Mehrwert daraus zu generieren, benötigt man ein Datenmanagement. Dieses bringt die gesammelten Informationen in eine übersichtliche Form. Wo die Marktpotenziale liegen und wie sich das revidierte Datenschutzgesetz auf das Geschäft auswirkt, sagen IT-Logix, KPMG, NTT Data und SAS. Interviews: Coen Kaat



Rainer Sternecker
Customer Advisory Manager, DACH Cloud & Innovation, SAS

Was muss im Zusammenhang mit dem revidierten Schweizer Datenschutzgesetz beachtet werden, wenn es um Datenmanagement geht?

Rainer Sternecker: Mit dem revidierten DSGVO rückt die Schweiz näher an die Anforderungen und Vorgaben der EU-DSGVO. Wir als globaler Player begrüßen das im Interesse unserer Kunden – so wird es wesentlich einfacher, unser Portfolio mit den regulatorischen Anforderungen unterschiedlicher Branchen und Länder in Einklang zu bringen. Im Datenmanagement entsteht jetzt eine ganze Reihe neuer Aufgaben und Pflichten, beginnend mit der Datenklassifizierung, der Verfügbarmachung eines unternehmensweiten Datenkataloges inklusive Zuständigkeiten, Prozessdokumentation und Zweckbindung. Dazu kommen in Abhängigkeit zur jeweiligen Datensensibilität und Prozesskritikalität nötige Implementierungen für Datenlöschung, Monitoring & Testing, Disaster Recovery sowie Business Continuity. Hier sind End-to-End-Lösungen klar im Vorteil – nicht nur, was die Software selbst betrifft, sondern vor allem das Zusammenspiel Software, Infrastruktur, Betrieb, Services. Darüber hinaus sehe ich in der Schweiz derzeit vor allem die Mitgestaltung und Teilnahme am europäischen Datenraum als ein Kernprojekt mit hohem Potenzial für den öffentlichen und privaten Sektor. Ein rasches Aneinanderrücken aller europäischen Datenräume stünde uns vor dem Hintergrund der globalen Konkurrenz sehr gut zu Gesicht. Insbesondere bei Themen wie Vertraulichkeit, Nachhaltigkeit und «Green Data» wäre eine Themenführerschaft geradezu Pflicht.

Welche Trends erkennen Sie zurzeit im Bereich Datenmanagement?

Unternehmen müssen sich vom Ansatz des Data Warehouse (DWH) und der individuellen Datenverarbeitung (IDV) wegbewegen, hin zum geregelten Data Lake. Die Lösung sind intelligente Datenkataloge, die die Grundlage für ein stringentes Management aller Ressourcen sowie für tiefgehende Analysen von Dateninhalten und -relationen bilden. Grundsätzlich gilt für den Umgang mit Daten Qualität statt Quantität – im «New Normal» mit viel mehr Remote- und Homeoffice mit entsprechenden Risiken gilt das umso mehr, auch wenn angesichts der Pandemie immer häufiger eine schnelle Bereitstellung digitaler Lösungen und Services gefragt ist.

Worauf gilt es beim Datenmanagement zu achten?

Ziel ist es, ein Metadaten-System zu schaffen, das für sämtliche Mitarbeiter zugänglich und einfach nutzbar ist, auch für die, die nicht physisch vor Ort sind. Trotzdem muss es höchsten Ansprüchen an Datenqualität und -sicherheit entsprechen. Die konsequente Lösung: Eine umfassende Plattform, die Datenintegration und -zugriff, Datenqualität, Datenaufbereitung und Data Governance verknüpft und zentral steuert. Bei der Entscheidung für einen Datenkatalog ist es wichtig, auf Anbietersicherheit zu achten, denn so eine Lösung muss langfristig bestehen können.



Samuel Rentsch
Co-CEO &
CCO, IT-Logix

Was muss im Zusammenhang mit dem revidierten Schweizer Datenschutzgesetz beachtet werden, wenn es um Datenmanagement geht?

Samuel Rentsch: Das Handling von teils hochsensiblen, schützenswerten Daten, zum Beispiel im Spitalumfeld, gehört für uns zum täglichen Geschäft. Anonymisierung und Pseudonymisierung von Daten werden im neuen DSG weitgehend wie in der EU-DSGVO gehandhabt. Auch liegt der Fokus bei analytischen Systemen schon länger verstärkt auf Governance. Darüber hinaus arbeiten wir Hand in Hand mit den Datenschutzbeauftragten unserer Kunden.

Welche Trends erkennen Sie zurzeit im Bereich Datenmanagement?

Wir stellen einen verstärkten Trend bezüglich der Modernisierung von Analytik-Lösungen, hin zu mehr Agilität durch Automatisierung, mehr Cloud und verbesserter Governance fest – vor allem im Zusammenhang

mit der Vorbereitung für Themen wie Machine Learning, künstliche Intelligenz etc. Diese schwingen immer mit in der Diskussion mit unseren Kunden. Allerdings müssen erst die Hausaufgaben bei Master Data Management, Datenqualität und dem Zusammenführen von Datensilos in einem Data Warehouse gemacht werden.

Worauf gilt es beim Datenmanagement zu achten?

Für ein erfolgreiches Datenmanagement im Sinne von Analyseaufgaben sollte zunächst ein Datenanalysekonzept zwecks internem Alignment der Zielvorstellung erarbeitet werden. Es braucht eine gesamtheitliche, strategische Sicht im Rahmen einer digitalen Business-Transformation inklusive einer End-to-End-Datenperspektive: Mehrwert durch datengetriebene Entscheide und Businessmodelle kann ausschliesslich bei entsprechender Datenqualität geschaffen werden.



Thomas Bolliger
Leiter Information Management & Compliance, KPMG Schweiz

Was muss im Zusammenhang mit dem revidierten Schweizer Datenschutzgesetz beachtet werden, wenn es um Datenmanagement geht?

Thomas Bolliger: Das revidierte Datenschutzgesetz fordert von Unternehmen und öffentlichen Institutionen eine erheblich grössere Sorgfalt im Umgang mit Personendaten. Firmen und öffentliche Verwaltungen tragen neu mehr Verantwortung und können auch mit Sanktionen belegt werden. Um die erhöhten Anforderungen umzusetzen, braucht es eine agile Datengovernance sowie eine geschulte Benutzer-Community, die weiss, was sie mit diesen Daten machen darf und was nicht. Die Datenmanagement-Organisation muss zudem technisch, juristisch und organisatorisch in der Lage sein, die Betroffenenrechte (Auskunft, Korrektur, sichere Aufbewahrung und Löschung) umzusetzen. Um die Nutzung der entsprechenden Daten zu steuern, werden vermehrt Metadaten nötig sein – also Daten, welche die einzelnen Datenfelder und deren Nutzungskonditionen beschreiben.

Welche Trends erkennen Sie zurzeit im Bereich Datenmanagement?

Wir sehen drei Trends: 1. Den Anfang des Datenmanagements bildete bislang meist das «Master Data Management», das den Fokus auf

korrekte Finanzdaten legte. Heute beginnen die Unternehmen ihre Daten weit darüber hinaus zu managen. Sie bauen hierfür grösser gefasste Datenmanagement-Organisationen mit klaren Rollen und Verantwortlichkeiten auf. 2. Es werden vermehrt Methoden und Tools eingesetzt, um Datenbestände zu klassifizieren. 3. Der Bedarf an Metadaten wird grösser. Zudem sehen wir eine starke Nachfrage nach Mechanismen, welche die Daten sicher halten (etwa Verschlüsselung) und steuern lassen – zum Beispiel mittels «Data Loss Prevention».

Worauf gilt es beim Datenmanagement zu achten?

Das Datenmanagement muss mit all seinen Aktivitäten dem Unternehmen einen spürbaren Mehrwert bringen und ist eine dauerhafte, organisatorische Veränderungsaufgabe, die ein profundes Verständnis des Informationsbedarfs und des Informationsflusses des Unternehmens voraussetzt. Die Datenmanagement-Organisation muss von ganz oben unterstützt sein und die gesamte Firma umfassen. Sie erfordert zudem grosse soziale Fähigkeiten, weil man mit Menschen aus unterschiedlichsten Bereichen gemeinsame Ziele definieren und erreichen können muss.



Christoph Schrills
Practice Lead Data Advisory Schweiz, NTT Data DACH

Was muss im Zusammenhang mit dem revidierten Schweizer Datenschutzgesetz beachtet werden, wenn es um Datenmanagement geht?

Christoph Schrills: Das revidierte Schweizer Datenschutzgesetz bildet einen zeitgemässen Rahmen für den Schutz von Personendaten und den Umgang damit, vor allem hinsichtlich Transparenz und Sorgfaltspflichten. Für das Datenmanagement ergeben sich dadurch neue Anforderungen an die Data Governance und den Umgang mit unstrukturierten Daten. Das Zusammenspiel mit dem Thema IT-Security muss von Anfang an mitgedacht werden – Stichwort: Privacy by Design.

Welche Trends erkennen Sie zurzeit im Bereich Datenmanagement?

Für ein erfolgreiches Datenmanagement ist die Datenqualität nach wie vor ein kritischer Faktor. Sie kann über eine moderne Data Governance nachhaltig im Unternehmen verankert werden. Ausserdem sind die

Themen Datenethik und Security hochaktuell. Unternehmen müssen sich fragen, wie ein verantwortungsvoller Umgang mit Daten aussieht. Ein weiterer Trend ist der «One Stop Shop» für Daten, der die zeitraubenden Themen Datenzugänglichkeit und Datenaufbereitung vereinfacht und die Fokussierung auf Anwendungsfälle ermöglicht. Neue Rollen und Modelle zur Zusammenarbeit wie DataOps ergeben sich aus diesem Trend automatisch.

Worauf gilt es beim Datenmanagement zu achten?

Datenmanagement ist ein dynamischer Prozess, der sich an Veränderungen von Technologie, Organisation und rechtlichen Rahmenbedingungen anpassen muss. Datenmanagement als Fundament des datengetriebenen Unternehmens von heute ist ergebnisorientiert und kundenfokussiert und denkt dabei Themen wie (Kunden-)Vertrauen, Data Literacy und IT-Security immer mit.